

GRÜNE LISTE

GABLITZ

Zugestellt durch Post.at
AUSGABE 3/2015
DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN



DIE GRÜNEN

GABLITZ

WWW.GABLITZ.GRUENE.AT



RETTET DEN

KLOSTERGARTEN!

BM CECH UND DIE BETONIERER VON DER ÖVP WOLLEN EINE WERTVOLLE GRÜN-FLÄCHE ZERSTÖREN

INHALT

RETTET DEN KLOSTERGARTEN

GENUSSGARTEN

JUGENDZENTRUM

TTIP

SOMMERKINO

HERBSTFEST



**LIEBE GABLITZERINNEN
UND GABLITZER!**

Die Wahlen sind vorüber und die nächste Gemeinderatswahl erst in 4,5 Jahren zu erwarten – und schon ist er wieder da. Der alte Schlendrian. Maßnahmen, die noch im Herbst vollmundig versprochen wurden, harren noch immer auf Umsetzung. Die Vorbereitung der Unterlagen für die GR-Ausschüsse geht wieder auf ein Minimum zurück und Aktionen werden gesetzt, bei denen die ÖVP hofft, dass sie in vier Jahren wieder vergessen sein werden. Die geplante Schleifung und Zerstörung des Obstgartens des Klosters zwischen dem Ärztezentrum und dem Bach ist so eine überfallsartige und unsinnige Aktion, die sich der Bürgermeister so nur kurz nach den Wahlen traut. Oder haben Sie im Herbst etwas davon gehört, dass hier ein wertvoller Grünraum – ein Grundstück das sich hervorragend für eine Gestaltung des Ortszentrums eignet – als Parkplatz zubetoniert wird?

Wir nicht! Auch als wir letztes Jahr noch im Dorfentwicklungsausschuss diskutiert haben, wie wir diesen Platz gestalten können, kam der ÖVP kein Hinweis darauf über die Lippen. Was kein Wunder ist, weil sich bereits kurz nach der „offiziellen“ Ankündigung in der Gemeinderatssitzung massiver Widerstand bemerkbar macht. Es wird daher durchaus spannend, ob die ÖVP die Zerstörung des historischen Klostersgartens gegen die Bevölkerung durchsetzen wird und dann auf das Vergessen ihrer Sünden in den nächsten vier Jahren hofft.

Meint Ihr/Euer
Gottfried Lamers

→ E-Mail: liste.gablitz@aon.at

**EUR 156.000,-
FÜR 22 PARKPLÄTZE**

Die ÖVP-Gablitz positioniert sich wieder einmal als Betoniererpartei und plant die Zerstörung wertvoller zentrumsnaher Grünflächen.

Im Kloster wird durch die ÖVP nahe „Alpenland“ ein neues Haus für betreutes Wohnen errichtet, die Architektin hat auch die für das Projekt notwendigen und der Gablitz Bauordnung entsprechenden 36 Parkplätze innerhalb des Klosterareals miteingeplant. Aber es ist jetzt die ÖVP Gablitz auf die absurde Idee gekommen den alten, nach wie vor bewirtschafteten Obstgarten vor dem Eingang und in unmittelbarer Umgebung des ältesten Teils des Ortes zu zerstören und dort noch zusätzliche, 22 Parkplätze zu errichten. Angeblich sponsert das Land diese völlig unnötige Zerstörung von Grünraum auch noch zur Hälfte. Argumentiert wird die ganze Sache mit der angeblichen Notwendigkeit, Parkplätze für das Ärztezentrum zu schaffen. Aber auch diese könnten nach der Ansicht von Fachleuten innerhalb des Klosters und damit näher zu den Ordinationen angelegt werden.

Für eine sinnvolle Nutzung dieser historischen Grünfläche vor dem Kloster als Begegnungszone und Begegnungsraum gab es schon verschiedene Überlegungen und das wäre ein großer Gewinn für Gablitz diese auch aufzugreifen. Klostersgärten hatten immer eine besondere Bedeutung und der Dorferneuerungsverein hat sich bereits vor 8 Jahren mit diesem Kleinod beschäftigt und auch sehr professionelle Pläne für einen Park und damit ein echtes Ortszentrum ausgearbeitet. Auch bei der Planung des Uferplatzes wurde als zukünftige Gestaltungsoption die Verbindung zu diesem Klostersgarten angedacht und damit eine Attraktivierung des



Ortszentrums zu erreichen. Gablitz hätte hier die Chance eine solche wichtige Tradition in einer zeitgemäßen Form weiter zu führen.

Eine entsprechende und ansprechende Gestaltung des Klosterplatzes ergäbe eine Möglichkeit der Anbindung an das Ortszentrum und eine Verbindung zur Kirche und den Erholungsgebieten und den Robinsonspielplatz.

Ein vielfältiger, gut geplanter und auch allgemein nutzbarer Garten neben dem Bach wäre eine echte Aufwertung und nicht nur ein Begegnungsraum für die BewohnerInnen innerhalb und außerhalb des Klosters, für Therapiezwecke für die Patientinnen der sozialen Einrichtungen geeignet und ein attraktiver Grünraum für den nahegelegenen Kindergarten.

Wieder einmal wird eine große Chance für die Zukunft von Gablitz im Beton erstickt.

Aber an einer Ausgestaltung des öffentlichen Raumes hat, wie auch viele andere Beispiele zeigen, offenbar niemand von der ÖVP-Gablitz Interesse.

Interessant ist übrigens auch, dass

bereits beim vorletzten Bauvorhaben der genannten Wohnbaugesellschaft an der B1, statt dieser als Bauträgerin, letztlich dann auch noch die Gemeinde viel Geld in die Schaffung der Parkplätze investiert hat.

Es sollen jetzt beim Kloster also wieder 22 vollkommen unnötige Parkplätze um sehr viel Geld errichtet werden. Die jetzt budgetierten EUR 156.000.- könnten/sollten für sinnvollere Projekte als für Grünraumzerstörung verwendet

werden. Übrigens für Bepflanzungsmaßnahmen stehen dem Ressort für Naturschutz für 2015 lediglich EUR 5.000.- zur Verfügung.

■ Fritzi Weiss

AUS DEM GEMEINDERAT

Wir werden in Zukunft in unserer Zeitung die wichtigsten Punkte aus den Gemeinderatssitzungen kurz darstellen. Die Langfassung ist auf unserer Homepage <https://gablitz.gruene.at/> nachzulesen.

GEMEINDERATSSITZUNG VOM 22. JUNI 2015

Besonders interessant war diesmal:

TOP 6. 1. NACHTRAGSVORAN-SCHLAG 2015

Auch in dieser Sitzung muss wieder der Budget - Voranschlag geändert werden. Allerdings erhöht sich auch der ordentliche Haushalt um € 1.234.200 auf € 9.154.300 und der außerordentliche um auch noch ca. € 430.000. Die Darlehen betragen ca. € 5,8 Mio., die Kreditrückzahlungen ca. € 655.000.

Das größte Plus gab es bei den Aufschließungsbeiträgen mit + € 100.000, die größten Veränderungen bei den Ausgaben sind die notdürftige Instandhaltung div. Gebäude + € 72.500, Investitionen am Sportplatz (obwohl es noch immer kein Gesamtkonzept dafür gibt) + € 29.500, 2 Buswartehäuschen + € 30.700 und dann vor allem die politisch brisanten Brocken wie die Stützmauer in der neuen Gasse im Hauersteig um + € 130.000, die allen unbekannte Neugestaltung des Vorplatzes der Schule und Errichtungskosten für einen Parkplatz im Ortszentrum + € 156.000. Dieser Parkplatz soll neben dem bereits bestehenden Parkplatz vor dem ÄrztInnenzentrum entstehen und den wunderschönen, aber bisher von einem Holzplankenzaun verdeckten Obstgarten des Klosters ersetzen. Dieser soll, so BM Cech, abgeholzt und asphaltiert werden. Nicht nur diese absolut irrsinnige Ausgabe sondern auch zahlreiche andere Ausgaben widerspre-

chen der politischen Linie der GRÜNEN Liste Gablitz, und so konnten wir drei GemeinderätInnen natürlich nicht der finanziellen Bedeckung zustimmen. Auch die NEOS argumentieren ähnlich und lehnen den Nachtragsvoranschlag ab.

Abstimmung: 19 (SPÖVP, FPÖ) dafür - 0 dagegen - 5 Enthaltungen, angenommen.

TOP 7. POLIZEIINSPEKTION GABLITZ - RESOLUTION

Da der Bund für die Kosten des sündteuren Debakels Hypo Kärnten alles Geld zusammenkratzen muss, das irgendwo zu finden ist, wird auch die Infrastruktur immer weiter ausgedünnt. Öffentlicher Verkehr, aber auch Dienststellen der Post oder der Polizei werden auf Kosten der Bevölkerung gestrichen und konzentriert.

Der Polizeiposten Gablitz ist daher „zu klein“ für die Richtlinien des BMI. Daher stand Gablitz bei der letzten Welle der Schließungen im Herbst 2014 auf der schwarzen Liste. Mehr als 600 GablitzerInnen haben damals im Zuge einer Unterschriftenliste auf die große Bedeutung der PI Gablitz für die Marktgemeinde sowie das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung hingewiesen. Daher gelang es, dem Sparstift zu entkommen. Nun kommt der BM mit einer praktisch gleichlautenden Resolution wieder in den Gemeinderat. Mehr als absurd ist jedoch, dass es für diese Aktion nichts weiter gibt als Gerüchte und Befürchtungen, dass eine eventuelle Verlegung des Mauerbacher Polizeipostens uns

schaden könnte. Weder Innenministerium noch Land haben irgendetwas dahingehend unternommen, bestätigt oder angedroht. Die Resolution ist daher ein seltsamer Schuss ins Blaue, ohne jede greifbare Grundlage und eher als PR-Aktion des Bürgermeisters zu werten. Daher ist es Geschmackssache, ob man halbjährlich Resolutionen gegen Infrastrukturabbau unterschreibt oder nicht.

Abstimmung: 22 dafür - 0 dagegen - 2 (Weiss, Ladenstein) Enthaltungen, angenommen.

TOP 8. KINDERGARTEN I - PROJEKTABWICKLUNG THERMISCHE SANIERUNG

Das Büro DI Kreiner hat bei einer Einholung von Sanierungsvorschlägen mehrerer ArchitektInnen (u.a. Dipl. Ing. in Astrid Wessely, Dipl. Ing. Peter Fleiß) im Frühjahr 2013 das nach Ansicht des Vorsitzenden des Infrastrukturausschusses beste Konzept abgegeben. Damals hatte die Gemeinde jedoch kein Geld, die Sanierung des Kindergartens in Angriff zu nehmen, und hat die letzten zwei Jahre Mittel für die Sanierung angespart. 2016 soll es dann soweit sein und die dringend notwendige Sanierung in der Lefnaergasse erfolgen. Seit der Erstellung des Gesamtkonzeptes haben sich aber sowohl die Anforderungen der Gemeinde als auch die Preise geändert. Es wäre daher sinnvoll und für die Gemeinde sicher günstiger gewesen, wieder mehrere ArchitektInnen zur Angebotslegung einzuladen und dabei eine/n BestbieterIn zu ermitteln.

GRÜNE THEMEN

Die Kosten für diese Generalplanerarbeiten betragen immerhin € 49.500,- zzgl. 20% MwSt und würden jedenfalls eine Suche nach besseren Angeboten rechtfertigen.

Abstimmung: 20 dafür – 2 (Weiss, Ladenstein) dagegen – 2 Wessely, Lamers) Enthaltungen, angenommen.

TOP 16. TTIP

Im Wirtschaftsausschuss wurde beschlossen die Resolution der Gemeinden und Länder gegen TTIP auch in Gablitz zur Diskussion zu stellen. GGR Rieger meinte, dass alle genug Zeit gehabt hätten sich mit dem Text der Resolution zu beschäftigen, und offenbar ist auch innerhalb der ÖVP darüber intensiv diskutiert worden. Umso bedauerlicher ist es jedoch, dass neben jenen, die sich aktiv für TTIP aussprechen

(darunter BM Cech, VBM Gruber und GR Frischmann), die Mehrheit der ÖVP Fraktion (immerhin sieben Personen) sich immer noch uninformiert fühlt. Auch der Hinweis der GRÜNEN Liste Gablitz, dass es ja eines der Hauptprobleme sei, dass die Verhandlungen ohne Information der Öffentlichkeit stattfänden, konnte nicht überzeugen. Auch die Tatsache, dass eine praktisch gleichlautende Resolution von allen neun Bundesländern an die Bundesregierung existiert, führte nicht dazu, dass einige ÖVP VertreterInnen den Mut fanden sich gegen BM Cech aufzulehnen. Nur GR Haas (auch ÖVP), der selbst eine Veranstaltung zum Thema TTIP mitveranstaltet hatte, versuchte noch einige KollegInnen zu überzeugen. Deren Ablehnung bzw. Enthaltung ist insofern peinlich, als bereits viele Gemeinden in Österreich diese Resolution

beschlossen haben und auch die Länder vier Tage nach dieser Sitzung ihre Aufforderung an die Bundesregierung wiederholt haben.

In Österreich gibt es daher einen weiten Konsens der Ablehnung dieses Abkommens – das zählt aber nicht für die Mehrheit der Gablitzer ÖVP, da sind politische Spielchen wichtiger.

Abstimmung: 11 (SPÖ, GRÜNE, FPÖ, Simetsberger) dafür – 5 (ÖVP) dagegen – 8 (ÖVP, David) Enthaltungen, abgelehnt.

PS: zu TOP 7: Laut NÖN hat das Bundesministerium für Inneres auf Nachfrage bestätigt, dass von einer etwaigen Schließung des Polizeiposten in Gablitz nichts bekannt ist und spricht davon, dass es sich um ein Gerücht handelt.

LESERINNENBRIEF

Normalerweise reagieren wir nicht auf anonyme LeserInnenbriefe. Vertraulichkeit ist uns Ehrensache, und auch wenn uns jemand kritisieren oder gar beschimpfen möchte, halten wir das aus. Wenn Sie also ein Anliegen schriftlich an uns senden wollen, steht Ihnen die Email-Adresse liste.gablitz@aon.at zur Verfügung.

Diesen LeserInnenbrief veröffentlichen wir jedoch deshalb, da er einige Punkte enthält, die es wert sind aufzuklären. Wir lassen aber aus Datenschutzgründen einige Worte weg.

Liebe Gemeinde!!!!

Betrifft: Bau in xxx 3003 Gablitz

Eine solche Frechheit von Bewilligung eines Baues habe ich noch nie gesehen. Es werden Bäume teilweise oder zu Gänze zugeschüttet, in Wien würden die GRÜNEN einen sofortigen Bau-stopp verordnen.

Schaut hier irgendwer noch drauf? Oder können wir die Bäume mit

Bauschutt bis zur Krone zuschütten, müssen vorher nicht abholzen oder was wird das jetzt?

Die Kühe mussten weg vom Klostergrund, alle Natur wird mit Hilfe der Gemeinde zerstört. Oder hat die Gemeinde eine Spende genommen ... dass so etwas erlaubt wird!!!!

Geniert EUCH!!!

Wo sind die GRÜNEN jetzt hier in Gablitz??? Macht ihr nichts??? Na das ist wirklich eine Frechheit!!!

Antwort von GGR DI Lamers:

Sehr geehrte unbekanntete Dame, sehr geehrter unbekannter Herr!

Doch, die GRÜNEN gibt es auch in Gablitz, und wir, die GRÜNE Liste Gablitz tun auch etwas. Uns ist es aber nicht möglich, auf Privatgrund einzugreifen. Im Gegensatz zu Wien, wo die Stadt ein Baumschutzgesetz erlassen hat, gibt es in NÖ und auch in Gablitz dieses Instrument nicht. Wenn Sie oder andere BewohnerInnen in Ihren Gärten Bäume umschneiden wollen oder sie

mit dem Bagger zuschütten, ist dies leider uneingeschränkt möglich. Die Gemeinde Gablitz kann und muss sich um die Bäume auf öffentlichem Gut kümmern. Diese müssen – auf die Initiative der GRÜNEN Liste Gablitz hin – regelmäßig begutachtet werden, und auch Baufirmen haben bezüglich des Schutzes dieser Bäume während ihrer Arbeiten entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Dafür gibt es auch ein eigenes Merkblatt in der Bauabteilung, da zum Beispiel zu große Belastungen auf den Wurzelraum den Baum schwächen oder verletzen können und damit auch für die Gemeinde und die Allgemeinheit ein Schaden entsteht.

Wir nehmen gerne Ihre Anregungen und Kritik entgegen, wenn Sie auf entsprechende Verstöße gegen das vom Gemeinderat beschlossene Pflanz- und Pflegekonzept hinweisen, gegen Verwüstungen auf Privatgrund können wir jedoch nichts ausrichten.

Mit freundlichen Grüßen

Gottfried Lamers

AUS DER WEITEN WELT NACH GABLITZ ...

Diesmal möchten wir Ihnen in unserer Serie über Menschen, die das Schicksal aus verschiedenen Teilen der Welt nach Gablitz gebracht hat, eine umtriebige Frau vorstellen, die vermutlich die meisten BewohnerInnen schon irgendwo kennengelernt haben.

Dagmar Lamers, Netzwerkerin

Dagmar Lamers stammt aus Cheb (Eger) in Tschechien, wo sie mit ihrer Familie lebte. Sie (damals Dagmar Jezkova, dieser Name bedeutet Igel) kam mit zwölf Jahren nach Gablitz, wo ihre Großmutter wohnte und ein Haus hatte.

Hier verbrachte sie mit ihrer Mutter die Ferien, wo sie aus dem Radio vom Einmarsch der russischen Truppen im August 1968 in die Tschechoslowakei erfuhr. Die beiden kehrten dennoch in die CSSR zurück.

Anfang 1969 wurde die Großmutter krank und Dagmars Mutter fuhr nach Gablitz um sie zu pflegen und nahm die Tochter mit. Der Vater hatte sich Ostern 1969 dazu durchgerungen, mit der ganzen Familie nach Österreich zu kommen und beruflich neu anzufangen. Er war fotografisch interessiert, hatte bereits eine Zusage für einen Arbeitsplatz bei der Firma Kodak. Doch als er in der CSSR um Aussiedlung ansuchte - was unter Dubcek möglich war - ist der „Eiserne Vorhang“ wieder gefallen und die Familie getrennt worden. Der Vater und die beiden Brüder konnten nicht mehr ausreisen.

Nach ca. 10 Jahren hat Dagmar als neue Staatsbürgerin den Eid abgelegt: „... dem österreichischen Staat zu dienen...“. Ihr Vater ist kurz davor, ohne dass sie ihn wiedergesehen hat, gestorben.

Dagmar Lamers hat in Wien die Handelsschule absolviert und sich in Gablitz etabliert. Sie ist verheiratet und hat eine erwachsene Tochter. Nach einer langjährigen kaufmännischen Bürotätigkeit ist sie seit einigen Jahren im Gablitzer Schwimmbad beschäftigt.

Aber ihre wirklichen Talente zeigen sich im sozialen Bereich und in der Kommunikation. Sie bringt Menschen zusammen und kennt auch, wie es so schön heißt, „Gott und die Welt“. Sie hilft und vernetzt im sozialen Bereich.

Sie ist die erste Ansprechperson, wenn es um den Tauschkreis Wienerwald geht.

Sie organisiert das legendäre Grätzelfest am Kirchenberg, wo es die beste Musik aller Gablitzer Feste gibt. Sie gibt gemeinsam mit ihrem Mann Gottfried Schachunterricht für Kinder und organisiert Kinderschachturniere. Sie schafft es jedes Jahr wieder, mit viel Aufwand und persönlichem Einsatz, unter Einbe-

ziehung gartenwütiger MitbewohnerInnen, von Poldi Rainer, dem Eigentümer des Grundstückes und entsprechender Pflanzpläne, sowie dem gezielten Verschrecken der Nacktschnecken das Gablitzer Gemüsefeld in Höbersbach zu managen.

Danke dafür und für vieles andere ... Sie betreut auch noch ihren großen Privatgarten und diverse Haustiere. Früher war Dagmar Lamers künstlerisch tätig und ist schon seit ihrer Jugend gerne gereist. Sie ist gemeinsam mit ihrer Familie noch immer in allen möglichen Teilen der Welt unterwegs.

■ Fritzi Weiss



Dagmar Lamers mit Tschernobylkindern und Kindern ihrer Gablitzer Gastfamilien.

KUNTERBUNT ODER FARBLOS

WAS NACH CONCHITA BLEIBT

In weltweiten Medien wurde großflächig berichtet, Österreich sei das weltoffene und tolerante Land schlechthin. Was bleibt nach Lifeball, Songcontest und Conchita aber tatsächlich zurück? Wie kunterbunt ist Österreich wirklich?

Conchita Wurst überall, eine bärtige Dragqueen (rein künstlerische Darstellung einer Frau) als Aushängeschild Österreichs seit über einem Jahr. Es war wohl kaum möglich ihr zu entkommen. Mit unglaublich viel Charme und Selbstbewusstsein umgarnte sie Österreich, Europa und die Welt.

Conchitas Message: das Leben ist bunt und vielfältig und das ist gut so. Die Gesetzesregelungen sind hingegen derzeit immer noch farblos und ignorieren die tatsächliche Lebensrealität vieler Menschen.

So werden lesbische, schwule, bisexuelle, transgender, intersexuelle und queere (LGBTIQ+) Menschen rechtlich weiterhin diskriminiert. Sie haben beispielsweise kein Recht auf einen gemeinsamen Familiennamen, kein Recht auf Diskriminierungsschutz bei der Wohnungssuche, kein Recht auf Verpartnerung am Standesamt – allein zwischen Verpartnerung und Ehe existieren 40 Ungleichstellungen.

Ignoriert wird ebenfalls viel zu oft, dass LGBTIQ-Personen vermehrt Opfer von Hass, Gewalt und Ausgrenzung sind. Erst im Jänner dieses Jahres wurde erschreckenderweise die geflüchtete Transfrau Hande Ö. auf brutale Art erdrosselt und von den Medien im Laufe der Berichterstattung auch noch ihrer Identität beraubt.

Das Suizidrisiko von LGBTIQ-Menschen zwischen 12 und 25 Jahren ist vier- bis siebenmal (!) höher als das von Jugendlichen im Allgemeinen. Dabei ist zu präzisieren, dass die Jugendlichen an sich kein Problem mit sich selbst haben, sondern die Gesellschaft dieses Problem durch Vorurteile und Ausgrenzung verursacht. So sagt Sara in einem Standard-Artikel zum Beispiel klar



Foto: Florian Ladenstein

und deutlich: „Transidentität ist keine Geisteskrankheit. Ich fühle mich wohl wie ich bin. Meine psychischen Probleme werden von den Reaktionen der Menschen um mich herum erzeugt und nicht aufgrund meiner Transidentität.“

LGBTIQ-Personen sehen sich immer wieder damit konfrontiert, dass andere ihnen die eigene Identität vorenthalten und sie stattdessen auf eine nie vorhandene binäre Heterosexualität reduzieren. So kommt es leider oft vor, dass bei der Geburt Personen die eigenen Geschlechtsmerkmale entfernt werden, falls diese nicht der konstruierten Norm entsprechen. Zudem ist der gesellschaftliche Druck für viele enorm: alle erwarten von dir, dass du z.B. als Frau natürlich einen Mann und drei Kinder haben wirst – dass du selbst jedoch keine Kinder bekommen willst und auch viel lieber eine Frau heiraten würdest, musst du erst lautstark rechtfertigen. Du wirst als LGBTIQ-Person dazu gezwungen dich zu dir selbst öffentlich zu bekennen, dich zu „outen“. Obwohl es eine Selbstverständlichkeit sein sollte, dass du nur Du bist.

Sei es in der Familie, in der Ausbildung, auf der Straße, in der Arbeit. Überall müssen LGBTIQ-Personen damit rech-

nen von Mobbing, Gewalt, Ausgrenzung und Diskriminierung betroffen zu sein. Dabei sind LGBTIQ-Rechte Menschenrechte. Hauptbremsen sind bei Reformen hierbei leider sowohl ÖVP wie auch FPÖ. Jahr für Jahr gehen ÖVP-MandatarInnen und Burschenschaftler gemeinsam mit Fundamentalchristen auf die Straße um gegen Verhütungsmittel, gegen Abtreibung, gegen Sexualkunde, gegen Aufklärung und gegen die Gleichstellung aller Menschen zu demonstrieren.

Wie können Menschen hassen, dass Menschen einander lieben?

LIEB DOCH WEN DU WILLST!

WIR WOLLEN:

- Mehr Sichtbarkeit und Beratungsstellen
- Aufklärung ab der Volksschule
- Zeitgemäße Lehrmaterialien
- Ehe & Eingetragene Partnerschaft für alle
- Ein Recht auf die eigene Identität
- Akzeptanz statt Toleranz

Mehr Infos unter www.homohetero.at und www.gruene-andersrum.at

FACTS: WAS IST WAS?

Heterosexualität: Eine Frau fühlt sich zu einem Mann hingezogen, oder umgekehrt.

Homosexualität: Eine Frau fühlt sich zu einer Frau (lesbisch), oder ein Mann zu einem Mann hingezogen (schwul).

Bisexualität: Eine Person fühlt sich zu beiden Geschlechtern hingezogen.

Cissexualität: Wenn das biologische Geschlecht dem sozialen Geschlecht entspricht. Gegenbegriff zur Transsexualität.

Transsexualität/Transgender: Wenn das biologische Geschlecht nicht dem sozialen, selbstidentifizierten Geschlecht

entspricht. Meist mit innerer Unbehaglichkeit und Wunsch nach Genitalanpassung verbunden. Die Bezeichnung „Transidentität“ wird teilweise benutzt, um darauf hinzuweisen, dass es nicht mit dem Sexualempfinden zusammenhängt.

Intersexualität: Menschen die mit biologischen Geschlechtsmerkmalen beider binärer Geschlechter geboren werden, bsp. ein Kind mit Hoden und Vagina.

Queer: nennen sich Menschen, die sich von den herkömmlichen Rollenbildern nicht beeinflussen lassen wollen und der Meinung sind, dass jeder Mensch ihre/seine eigene Identität selbst bestimmen soll.

FLÜCHTLINGE WILLKOMMEN

Trotz anfänglicher Schwierigkeiten freut es uns sehr, dass nun neun syrische Asylberechtigte in Gablitz tatsächlich eine Unterkunft erhalten haben. Es ist vor allem schön zu sehen, wie viele Gablitzerinnen und Gablitzer aktiv mithelfen möchten. Leider wurde jedoch verschlafen, von Anfang an die Bürgerinnen und Bürger miteinzubeziehen und rechtzeitig umfassend zu informieren.

Mehrfach wurde die Grüne Liste Gablitz gefragt, ob die Flüchtlinge bereits angekommen seien – jedoch auch als GemeinderätInnen waren wir nur spärlich über den aktuellen Stand der Lage informiert. Hier gibt es deshalb noch einiges an Nachholbedarf. Um mögliche

Unsicherheiten abzubauen und ein solidarisches Miteinander zu ermöglichen, sollte unbedingt zumindest eine generelle Informationsveranstaltung zum Thema Asyl, zum Beispiel in Zusammenarbeit mit der Diakonie, angeboten werden. Bereits im Sozialausschuss wurde von uns auf den Informationsmangel hingewiesen, deshalb hoffen wir auf eine baldige Lösung.

Rückblickend betrachtet, zeigt sich leider ein ziemlich ernüchterndes Bild: Bereits kurz vor Weihnachten wurden nach Kritik der Jungen Grünen erste Versprechen von Seiten des Bürgermeisters propagiert – damals hieß es, dass bereits zu Weihnachten Flüchtlinge in Gablitz Unterkunft bekommen sollten. Nun brauchte es von Vorwahlversprechen bis zur tatsächlichen Umsetzung beinahe sieben Monate – in Tullnerbach hingegen wurden von der Grün-Rot-Gelben Koalition innerhalb von zwei Monaten Flüchtlinge aufgenommen. In Gablitz Wahlkampf auf Kosten Notleidender und in Tullnerbach scheinbar

konstruktive Zusammenarbeit.

Schade, dass das bei uns nicht auch so funktioniert.

Wichtig ist jedenfalls zu betonen, dass wir uns in Gablitz jetzt nicht nach abgeschlossener Tat zurücklehnen dürfen. Es ist wunderbar neun Menschen geholfen zu haben, jedoch geht da durchaus noch mehr. Es sollte daher weiterhin nach zusätzlichen Unterbringungsmöglichkeiten gesucht werden, um weiteren Menschen aus Krisenregionen ein Überleben zu ermöglichen.

Falls Sie selbst leerstehende Räume und Platz haben und helfen möchten, gibt es auch die Möglichkeit privat Flüchtlinge unterzubringen. Genauere Infos und Vermittlungen hierzu finden Sie u.a. unter <http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/>.

Machen wir Gablitz zu einem welt-offenen und solidarischen Ort.

Sagen wir gemeinsam ein herzliches Willkommen an alle Flüchtlinge und ein lautes Nein zu Hetze und Rassismus.

■ Florian Ladenstein



Foto: Florian Ladenstein

Junge GRÜNE Gablitz/Purkersdorf setzen sich für Flüchtlinge ein

DER GENUSSGARTEN

KÖSTLICHKEITEN AUS DEM GARTEN

Es ist ein gutes Gefühl, einfach durch den Garten zu spazieren, da und dort etwas zu pflücken, zu naschen oder frisch in der Küche zu verwerten. Gärten sind nicht nur für unsere Erholung und Erbauung wichtig. Sie bieten auch, neben dem klassischen Gemüsebeet und Obstbäumen, fast über das ganze Jahr kulinarische Genüsse.

Wildkräuter und Wildfrüchte sind im Trend. Aber Schmackhaftes und Gesundes findet sich nicht nur in der freien Wildbahn, sondern auch im eigenen Garten. Hier sind bei der Vielfalt eindeutig Bio- und naturnahe Gärten im Vorteil. Aber auch Blumengärten können einiges an Essbarem und gesunden kulinarischen Genüssen bieten. Vieles davon war in früheren Zeiten auch schon auf dem Speisezettel und wurde wieder vergessen. Ein Blick in alte Kochbücher ist bezüglich der Vielfalt von Essbarem manchmal sehr aufschlussreich.

Mit der Nutzung von Wildkräutern und Blüten bringen Sie nicht nur Abwechslung auf den Speiseplan, sondern profitieren auch von den Vitaminen und anderen Inhaltsstoffen.

Wichtig ist: sammeln und verwenden Sie nur Pflanzen und Pflanzenteile, die Sie kennen. Nützlich ist ein Bestimmungsbuch und vielleicht ein Wildkräuter-Kochbuch. Falls Sie bezüglich des Sammelgutes unsicher sind, befragen Sie kundige Menschen oder lassen Sie die Pflanze lieber stehen.

Beginnend mit dem zeitigen Frühjahr finden wir erste vitaminreiche Kräuter, die vielfältig genutzt werden können: Bärlauch, Giersch, Brennnessel, Gunderbe, Sauerampfer, Löwenzahnblättchen und -blüten, Spitzwegerich, Mädesüß, Schafgarbe... für Suppen, Salate, Limonaden, als Gemüse, Würze, ... Nicht zu vergessen die Blüten von Holundersträuchern für Sirup und gebacken. Oder Veilchen als Dekoration für Süßspeisen. Kandierte Veilchen hat schon Sisi, die gerne bei uns in Gablitz umhergewandert ist, sehr geschätzt.

Ob es Gablitzer „Veigerln“ waren ist allerdings nicht überliefert.

Im Sommer sind es dann vor allem Blüten, die nicht nur das Auge sondern auch den Gaumen erfreuen:

Gänseblümchen, Rosen, Ringelblumen, Rotklee, Kapuzinerkresse, Kornblume, Taglilien, Tagetes, Malven, Borretsch, Oregano, Duftpelargonien, Speisechrysanthemen... für Salate, Saucen und als Dekoration für Kuchen, Torten, Pudding, Eis, als Dressing...

ACHTUNG FOLGENDE BLÜTEN SIND UNGENIESSBAR ODER GIFTIG:

- Maiglöckchen,
- Seidelbast,
- Fingerhut,
- Wicken,
- Oleander,
- Schierling,
- Pfaffenkappeln

→ und die der Nachtschattengewächse - Erdäpfel, Paradeiser und Melanzani.

Und der Herbst bietet dann wieder reichlich Früchte, die sich entsprechend zubereitet auch als Wintervorrat eignen: Holunder, Schlehen, Hetscherln, ... Vielleicht wachsen bei Ihnen auch Pilze. In Gablitzer Gärten wurden zum Beispiel schon Wiesenchampignons, Parkparasole, Täublinge, Lilastiel-Rötleritterlinge, echte Reizker und Schopftintlinge gefunden und auch mit Genuss verspeist.

Wenn in ihrem Garten noch ein paar Beerenstauden und Sträucher wie Erdbeeren, Himbeeren, Ribisel, Stachelbeeren und Brombeeren und Kräuter stehen, können Sie von März/April an bis zum Frost immer etwas ernten.

■ Fritzi Weiss



Tagililie (*Hemerocallis fulva*)



Lavendel (*Lavandula angustifolia*)



Apfelrose (*Rosa rugosa*)

ZUSAMMENARBEIT STATT POLITISCHEM HICK-HACK EHRlichkeit IN DER POLITIK

Als LeserInnen erinnern Sie sich bestimmt noch an ähnliche Wahlplakate und Slogans der ÖVP Gablitz. Dort hieß es im Jänner, dass die gemeinsame und ehrliche Arbeit äußerst wichtig sei. Leider mangelt es derzeit noch am Umsetzungswillen der Versprechen.

Beispiele hierfür gäbe es genug, besonders auffällig ist es jedoch beim Thema Jugendzentrum geworden. Sei es im Amtsblatt oder in der Parteizeitung – überall wird behauptet, dass der Bürgermeister oder seine Gefolgsleute das Projekt initiiert hätten. Nur leider ist das nicht wirklich ehrlich, sondern viel eher reines Wunschdenken. Wie im Gemeinderatsprotokoll der 18. Sitzung nachzulesen, habe ich als damaliger Sprecher der Jungen Grünen im Speakers Corner erstmals von unseren Vorstellungen und Forderungen für ein Jugendzentrum berichtet.

Die wichtigsten Punkte waren: eine zentrale Lage, diverse Freizeitmöglichkeiten, einen Ort zum Zurückziehen ohne jegliche Ausgrenzung, Freiräume zur individuellen Entfaltung und Möglichkeiten des gemeinsamen Lernens. Nach zusätzlicher Nachfrage von GGR Dipl. Ing. Gottfried Lamers wurde schließlich festgehalten, dass eine Arbeitsgruppe „Jugendzentrum in Gablitz“ gegründet werden soll.

Es ist natürlich sehr erfreulich, dass wir mit unserem Anliegen parteiübergreifenden Zuspruch erfahren haben und tatsächlich auch bereits initiativ Planungsstreffen mit engagierten Jugendlichen stattgefunden haben. Junge GablitzerInnen haben sich ein Jugendzentrum gewünscht, die Jungen GRÜNEN Gablitz gingen mit einem ersten Konzept in den Gemeinderat, und jetzt wird gemeinsam mit allen Zuständigen an der Umsetzung gearbeitet. Grundsätzlich wäre das die Art von gemeinsamem Umgang, den wir uns erwarten würden. Nur leider wird

in der Gemeindepolitik mit zweierlei Maß gemessen: Einerseits wird öffentlich immerzu behauptet, die GRÜNE Liste Gablitz stelle nur Forderungen ohne diese umzusetzen. Andererseits regen sich dieselben Personen darüber auf, dass Konzepte vorgestellt werden und es aktive Mitarbeit zur Schaffung eines Jugendzentrums gibt. Für mich als einzigen jugendlichen Gemeinderat ist es ohnehin verwunderlich, dass eine nicht-jugendliche Gemeinderätin Jugendgemeinderätin ist. Bereits in der Diskussion über Mobbing hat sich schließlich gezeigt, dass die ältere Generation kaum eine Ahnung von der Lebensrealität junger Menschen hat. Wenn sich eine Partei durch mehr als bedenkliche Handlungen von den GRÜNEN Grundwerten derart massiv unterscheidet, ist eine Abgrenzung übrigens kein Mobbing (wie im ÖVP-Blatt behauptet), sondern höchst demokratisch und gerechtfertigt.

Wenn das gemeinsame Arbeiten in Gablitz bedeutet, dass über alle ande-



ren involvierten Menschen mehr oder minder einfach drübergefahren wird, werden wir in den kommenden fünf Jahren umso kritischer auftreten müssen. Hauptsache ist für uns ohnehin, dass wichtige und notwendige Projekte umgesetzt und Gablitz somit ein Stück weitergebracht wird, vollkommen egal welches Parteilogo schlussendlich darunter steht.

■ Florian Ladenstein

→ E-Mail: florian.ladenstein@junge-gruene.at

PUNKT 03) BÜRGERINNENBETEILIGUNG „SPEAKERS CORNER“

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 29. September 2009 unter TO-Punkt 9) die Möglichkeit eröffnet, Bürgeranfragen an den Gemeinderat in den Gemeinderatssitzungen unter bestimmten Voraussetzungen zu ermöglichen.

Herr Florian Ladenstein, Sprecher der Jungen Grünen Gablitz und Purkersdorf, Nestroygasse 13, 3003 Gablitz, wird folgende Anfrage an den Gemeinderat richten: Thema: „Mögliches Jugendzentrum“

Ergebnis: Die Projektidee findet prinzipiell Zustimmung. Derartige Einrichtungen hat es in Gablitz bereits gegeben. Es soll eine fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe zur neuerlichen Realisierung eines solchen Projekts gegründet werden.

DAS TRANSATLANTISCHE FREIHANDELSABKOMMEN

TTIP KURZ ERKLÄRT

Die USA und die EU verhandeln seit einigen Monaten ein neues Handelsabkommen, deutsch „Transatlantische Handels- und Investitionspartner-schaft“, englisch „Transatlantic Trade and Investment Partnership“, kurz TTIP. Das wird hierzulande manchmal eingedeutscht ‚Te-Te-I-Pe‘ ausgesprochen, richtiger weil englisch ist wohl ‚TiTIP‘, das geht auch leichter über die Zunge.

Gegen dieses Abkommen regt sich wachsender Widerstand von ökologisch, sozial und demokratiepolitisch besorgten BürgerInnen und Organisationen. Die Thematik ist komplex und wird oft noch komplizierter als notwendig dargestellt, ich habe mich bemüht, sie etwas aufzuschlüsseln:

DER ANGRIFF AUF UMWELTSCHUTZ, SOZIALSTAAT UND PRIVATSPHÄRE

Für den Handel zwischen den USA und der EU fallen kaum noch Zölle an, Kern der Verhandlungen ist daher die gegenseitige Anerkennung gesetzlicher Standards.

An einem deutlichen Beispiel erklärt: Europa hat sehr strenge Bestimmungen was das Klonen, Gentechnik und die hormonelle Behandlung von Nutztieren angeht. Die Landwirtschaft der USA ist da deutlich weniger reglementiert. Die gegenseitige Anerkennung von Standards bedeutet: Ein US-Konzern dürfte in Europa verkaufen, was er auch in den USA verkaufen darf – und umgekehrt. Das würde natürlich auf beiden Seiten des Atlantiks zu dem Druck führen, die Standards des jeweils anderen „Handelspartners“ zu unterlaufen, um einen Standortvorteil zu haben.

Umweltschutz und VerbraucherInnen-schutz wären damit ausgehebelt.

Diese gegenseitige Anerkennung soll aber noch weiter gehen und auch die sozial- und arbeitsrechtlichen Standards der Produktion und sogar Datenschutzbestimmungen umfassen. Dadurch käme z.B. ACTA durch die Hintertüre wieder.

WIE DIE DEMOKRATIE AUSGEHEBELT WIRD

Die geplante Umsetzung dieser Bestimmungen ist besonders skandalös: Es soll ein Schiedsgericht geschaffen werden, das in geheimen Prozessen entscheidet, ob Standards tatsächlich gegenseitig anerkannt werden.



MBA Michael Reimon, Abgeordneter zum Europäischen Parlament

Das würde zum Beispiel so laufen: Österreich erlässt ein neues Gesetz zur Medikamentensicherheit, Pharmakonzern XY muss ein Produkt vom Markt nehmen. XY ist der Meinung, dadurch würde das TTIP verletzt und klagt die Republik – aber nicht in einem öffentlichen Prozess, sondern eben vor einem extra eingerichteten, geheim tagenden und verhandelnden, letztlich privaten Schiedsgericht. Die Urteile sollen ebenfalls der Geheimhaltung unterlie-

gen. Die Republik Österreich müsste das Produkt zulassen oder den vom Schiedsgericht festgestellten „Schaden“ an das Unternehmen als Strafe zahlen – ohne die Bevölkerung informieren zu dürfen.

Solche Schiedsgerichte gibt es bereits in der nordamerikanischen Freihandelszone NAFTA – da ist nicht nur die Klage auf entgangene Profite möglich, sondern auch aufgrund gesunkener Gewinnerwartungen bei politischen Entscheidungen.

INTRANSPARENZ

Die TTIP-Verhandlungen finden de facto hinter verschlossenen Türen statt. Verhandlungspartnerin ist auf europäischer Seite die EU-Kommission, die ein Verhandlungsteam eingesetzt hat. Das Europäische Parlament wird über den Verlauf der Verhandlungen nicht informiert.

DER FAHRPLAN

Ende Mai 2013 hat das Europa-Parlament die Verhandlungen mit mehrheitlicher Zustimmung von SozialdemokratInnen, Konservativen und Liberalen genehmigt, eine umfangreiche kritische Resolution und Abänderungsanträge der Grünen dazu wurden abgelehnt.

Die Verhandlungen wurden im Juli aufgenommen und sind sehr ambitioniert auf zwei Jahre ausgelegt. Auf US-Seite haben sich Demokraten und Republikaner geeinigt, dem Weißen Haus praktisch einen Blanko-Scheck auszustellen. Die US-Regierung darf TTIP im Alleingang verhandeln, der Kongress wird über das gesamte Abkommen im Paket abstimmen, also ohne Abänderungsanträge stellen zu dürfen.

In Europa stehen unsere Chancen für den Widerstand besser: Erst muss das

Europäische Parlament den Vertrag annehmen. Abhängig von Verhandlungsergebnis könnten dann auch noch alle einzelnen nationalen Parlamente damit befasst werden müssen. Es muss in den nächsten Monaten gelingen, TTIP und seine Konsequenzen einer breiten Bevölkerung bekannt zu machen und Widerstand zu organisieren.

DER GLOBALE KONTEXT

Handelsabkommen sind eines der Kernthemen der Globalisierungskritik. In den 90er Jahren wurde versucht, über die Welthandelsorganisation WTO ein globales Freihandelsregime aufzusetzen, der Widerstand war enorm (berühmt wurden die Proteste in Seattle 1999). Blockiert wurde das Unterfangen letztlich durch den Widerstand der ärmeren Staaten, die sich gemeinsam gegen die westlichen Industriestaaten ganz gut behaupten konnten.

Daher erfolgte ein Strategiewechsel, die USA und die EU setzten auf kleinere, re-

gionale Freihandelsabkommen, oft mit einzelnen Staaten. Da kann man sich leichter durchsetzen. Die USA verhandeln derzeit nicht nur das transatlantische Abkommen, sondern auch eines für den pazifischen Raum.

Dieser Druck trug dazu bei, den globalen Süden nach fast zehn Jahren Stillstand bei den WTO-Gesprächen doch zu einem Ergebnis zu prügeln. Die Kompromisse sind beschämend: Indien z.B. darf zwar weiterhin Lebensmittel subventionieren um den Hunger zu bekämpfen, darf dieses Programm in Zukunft aber nicht mehr ausweiten oder auf eine breitere Palette von Lebensmitteln anwenden. Dem TTIP kommt bei dieser Strategie besondere Bedeutung zu, da der entstehende Handelsraum 50 Prozent der globalen Wirtschaftsleistung und ein Drittel des Welthandels umfassen würde. Das TTIP würde damit die Rahmenbedingungen des globalen Welthandels dominieren, alle anderen Abkommen wären davon beeinflusst.

UND WER LEISTET WIDERSTAND?

Die „üblichen Verdächtigen“, also NGOs wie attac und Vertretungen wie die Arbeiterkammer, haben das TTIP im Visier. Auf Ebene des Europaparlaments leisten bisher nur die Grünen und die Linke geschlossenen Widerstand.

In Österreich wird es notwendig sein, die Kräfte jetzt schnell zu bündeln. Ein Ziel muss sein, so viel Druck auf SPÖVP auszuüben, dass sich die Regierung gegen das Abkommen ausspricht bzw. die Abgeordneten zusagen, es nicht im Nationalrat zu ratifizieren.

Los geht's.

Und zuschauen gilt nicht. Macht was!

■ Michel Reimon, EU-Abgeordneter der Grünen

Gekürzter Text von www.reimon.net

TTIP (Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft)

Sind Ihnen Gesundheit, soziale Sicherheit, Umweltschutz, hohe Lebensmittelstandards, nachhaltige Landwirtschaft und Arbeitsrechte wichtig?

TTIP ist ein Angriff auf diese uns wichtigen Werte. Bei Abschluss dieser „Partnerschaft“ könnte die EU mit Gentechnik-Nahrung, Fleisch aus Intensivantibiotika-Einsatz und auch mit Hormonfleisch überschwemmt werden.

In Amerika ist es üblich, Kälbern eine „Antibiotika-Dusche“ zu verabreichen. Außerdem werden ihnen Hormonchips im Rücken eingepflanzt. Diese geben dann bis zur Schlachtung täglich Hormone an die Tiere ab. Das Östrogen in den Hormonen führt zu einem schnelleren Zuwachs an Fleisch, die Knochen bleiben allerdings dünn. Deshalb müssen die Tiere nach 13 Monaten geschlachtet werden, denn würden

sie, wie in Europa, erst mit 28 Monaten geschlachtet werden, könnten die Knochen das Gewicht nicht mehr tragen.



Hormone, Pestizide, Antibiotika und chemische Verbindungen in Kunststoffverpackungen – rund 40% der ameri-

kanischen Nahrungsmittel kommen mit derartigem in Berührung.

Diese hormonähnlichen Substanzen wirken sich besonders dramatisch auf junge Menschen während der Pubertät aus, weil sie den Hormonhaushalt massiv stören und in den Stoffwechsel eingreifen.

Große Teile der amerikanischen Bevölkerung sind in extremer Weise überzuckert, überfettet und „versalzen“. Besonders zwei Erkrankungen sind in den USA stark im Zunehmen: Adipositas und Typ-2 Diabetes.

Die großen Lebensmittelkonzerne denken nur daran ihre Gewinne zu maximieren! Gesunde Ernährung und Lebensweise ist nicht in ihrem Interesse.

Das ist nur ein kleiner Teil dessen was auf dem Sektor Lebensmittel auf uns zukommen kann, wenn TTIP abgeschlossen wird.

GRÜNE THEMEN

TTIP würde Österreichs Qualitätsstandard auch im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen in Spitälern, der Wasserversorgung, der Müllentsorgung, der Energieversorgung und bei der Bildung

in Gefahr bringen. Nationale Gesetze, Rechte und Qualitätsstandard sind gefährdet. Obwohl TTIP massive Auswirkungen auf das Leben aller BürgerInnen in Europa haben würde, erfährt die

Öffentlichkeit praktisch nichts über die Ziele der Verhandlungen und Zwischenergebnisse. Das ist demokratiefeindlich!

■ Silvia

TTIP

UND DIE LANDWIRTSCHAFT

Über das Freihandelsabkommen soll der Zugang zur europäischen Agrarindustrie erleichtert werden, damit Firmen wie Monsanto gentechnisch verändertes Saatgut und die dazugehörigen Pestizide besser in der EU verkaufen können.

Das Weltjournal im ORF brachte neulich eine Reportage des preisgekrönten Journalisten Andreas Rummel, in der dokumentiert wurde, wie europäische Regierungs- und Prüfinstitutionen mit Konzernen wie Monsanto bereits jetzt verflochten sind und nun durch TTIP auch der breite Zugang zum europäischen Markt vereinfacht werden soll.

Ein Schweinezüchter in Deutschland beobachtete eine stark erhöhte Zahl an Fehlgeburten und Deformationen an seinen Ferkeln. Als er das genauer dokumentierte und von einem universitären Institut untersuchen ließ, stellte sich heraus, dass die Ausfallrate exakt mit dem variierenden Gehalt an Glyphosat (Roundup) im Futter der Tiere zusammenhängt. Das Gift wurde in allen Organen der missgebildeten Tiere gefunden, und je mehr von dem Gift im Körper war, umso stärker ausgeprägt waren die Deformationen. Das Gift wird bereits im Mutterleib über die Plazenta an die ungeborenen Nachkommen weitergegeben und beeinflusst dort die Entwicklung der Embryos.

Die Institutsleiterin suchte daraufhin zu Vergleichszwecken nach Gewebeproben, die kein Glyphosat enthalten, wurde aber weder bei den Nutztieren, noch bei sämtlichen getesteten Menschen fündig. Das bedeutet, dass wir alle bereits das Gift in unterschiedlichen Mengen in uns haben. Was das zur Folge hat wird deutlich, wenn man sich in ländlichen Regionen Argentiniens umsieht. In Südamerika wird stark auf



die Verbindung von gentechnisch verändertem Soja und Mais in Kombination mit Unkrautvernichtern wie Roundup gesetzt. Die Pflanzen sind gentechnisch so modifiziert, dass Glyphosat keinen Schaden verursachen kann. Das Problem dabei ist nur, dass ganze Landstriche mit dem Flugzeug besprüht werden und die Piloten oft keine Rücksicht darauf nehmen, ob der Wind das Gift zu den Siedlungen weht. Außerdem werden auch die Unkräuter resistent, und es muss nach einigen Jahren dann bis zu fünfmal pro Saison gespritzt werden, statt nur zweimal wie der Hersteller der Pestizide empfiehlt.

Darüber hinaus wirkt dann Roundup alleine kaum noch, die Gift-Cocktails werden daher mit immer mehr toxischen Substanzen angereichert und in immer höheren Dosen versprüht. In der ländlichen Bevölkerung, die am Rande dieser Agrarlandschaften lebt oder auf

Grundwasser angewiesen ist, leidet bereits jedes fünfzehnte Kind an Krankheiten und Deformationen, so wie sie auch bei den Ferkeln des Landwirtes in Deutschland dokumentiert wurden.

Das deutsche Risikobewertungsinstitut hat kürzlich eine Untersuchung präsentiert, wonach Glyphosat absolut unbedenklich ist. Und das obwohl die ExpertInnen der WHO einer jüngsten Studie zufolge einstimmig feststellen, dass Glyphosat sehr wahrscheinlich gesundheitsgefährdend ist. Dass im Gebäude des Risikobewertungsinstitutes auch MitarbeiterInnen von Bayer und Monsanto sitzen, lässt erahnen wie unabhängig und vertrauenswürdig solche Risikobewertungen sind, auf deren Grundlage dann Gesetze und Handelsvereinbarungen beschlossen werden.

Nun können wir uns darüber empören und den Verantwortlichen und Konzern-

chefs skrupelloses Verhalten vorwerfen. Jedoch sind diese Zustände in der Landwirtschaft eine Folge der Tatsache, dass die/der KonsumentIn viel und immer mehr Fleisch möchte und das möglichst billig. Das Elend, das dieses Konsumverhalten in weit entfernten Regionen der Erde zur Folge hat, scheint den Durchschnittseuropäer, der bis zu 50kg Billigfleisch pro Jahr verzehrt, wenig zu interessieren. Aber nun kommt ja TTIP. Und das Gift könnte auch bei uns bald großflächig zum Einsatz kommen. Es bleibt abzuwarten, ob uns das dann dazu bewegt unsere Konsumgewohnheiten zu überdenken. Als ich vor etwa 20 Jahren begann an

ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

Als Alternative dazu - verzichtet die biologische Landwirtschaft auf gentechnisch veränderte Pflanzen, die dazugehörigen Gifte und verwendet kein Futtermittel aus Übersee.

Da der ORF diese Sendungen leider nur eine Woche online stellt, finden Sie diese wichtige Dokumentation, „Chronisch vergiftet - Monsanto und Glyphosat (ARTE Doku)“, bei arte oder auf YouTube.

der BOKU Ökologische Landwirtschaft zu studieren, war das Problem mit Unkrautvernichtungsmitteln und deren Auswirkungen schon lange ein Thema. Trotzdem hat sich an den Verhältnissen

wenig verändert - abgesehen davon, dass immer größere Agrarflächen so bewirtschaftet und belastet werden.

■ Thomas Grün

TTIP

DAS WIRTSCHAFTSWUNDER?

TTIP wurde von Beginn an vor allem damit gerechtfertigt, dass innerhalb der EU dringend Arbeitsplätze und mehr Wirtschaftswachstum gebraucht werden.

Aber kann ein einziges Freihandelsabkommen all unsere Probleme lösen?

In Studien ist von einem Wirtschaftswachstum um die 0,48% bis 2027 die Rede. Das österreichische Institut für Wirtschaftsforschung geht davon aus, dass durch TTIP bei bestmöglicher Entwicklung in zwanzig Jahren maximal 44.831 Arbeitsplätze geschaffen werden würden. Wie viele Arbeitsplätze durch das Abkommen verloren gehen könnten, ist jedoch nicht klar. Ebenso wenig wird bedacht, dass durch Liberalisierungen vor allem im Dienstleistungsbereich atypische Niedriglohnbeschäftigung und die entsprechenden prekären Arbeitsverhältnisse geschaffen werden. Gleichzeitig gab es im ersten Quartal 2015 251.000 Arbeitslose in Österreich. Selbst im optimistischsten Fall werden also keinesfalls ausreichend viele Jobs geschaffen. Da stellt sich natürlich die Frage, weshalb in Österreich Volkspartei, Neoliberaler und SozialdemokratInnen und auch die europäischen Parteien dennoch derart verbissen TTIP durchbringen wollen. Anstatt sich um europäische Antworten und Lösungen

zu kümmern, wie gegen die Arbeitslosigkeit vorgegangen werden kann, wird unglaublich viel Zeit in ein Abkommen investiert, das ausschließlich den Konzerninteressen entspricht.

Schlussendlich handelt es sich auch um eine Grundhaltung:

Wie viel Arbeitslosigkeit ist ertragbar?

Mehrfach haben ÖkonomInnen bereits kundgetan, dass das oft propagierte Wirtschaftswachstum niemals dafür ausreichen wird, allen Menschen einen gut bezahlten Job zu garantieren. Wer also noch immer daran festhält und Jahr für Jahr behauptet, es müsse nur die Wirtschaft angekurbelt werden, steckt in wirtschaftstheoretischen Fantasien fest. Vielmehr sollte endlich in der Realität darüber nachgedacht wer-



GRÜNE THEMEN

REZEPTTIPP

SOMMERBLÜTEN

Rosenblütensalz

Ungespritzte Rosenblüten hacken und mit Salz vermischen. Damit können Sie Salate und Speisen verfeinern. Tipp: Viele Sommerblüten eignen sich ausgezeichnet dafür, Sommersalate nicht nur visuell sondern auch geschmacklich aufzupeppen.

Rosenblütentee

Wasser aufkochen, 5 min abkühlen lassen. 1 EL ungespritzte duftende Rosenblütenblätter übergießen und abgedeckt 5 min ziehen lassen. Rosenblütentee wirkt beruhigend und entspannend. Tipp: Kräutertees immer zugedeckt ziehen lassen, damit die wertvollen Wirkstoffe, nämlich die ätherischen Öle, nicht verloren gehen.

Kekse mit Blütendekoration

30 dag Vollkornmehl mit 20 dag kalter Margarine und 10 dag feinem Rohrzucker, sowie mit ½ TL Vanille und dem Abrieb einer Biozitrone verkneten, kühl rasten lassen, danach runde Kekse ausstechen und backen.

Staubzucker mit etwas Wasser oder Zitronensaft zu einer Glasur vermischen. Nach dem Auskühlen der Kekse diese damit oder mit Kuvertüre glasieren und mit bunten ungespritzten Blütenblättern – Rosen, Kornblumen, Duftgeranien, Lavendel, Malven ... bestreuen. Tipp: Wenn Sie den Geschmack von Lavendel mögen, können auch schon einige Blüten im Teig mitgebacken werden. Tipp: Blütenblätter machen sich aber auch auf Kuchen, Torten oder Pudding sehr gut.

Lavendelbadeöl

Eine Handvoll Lavendelblüten etwas drücken, in ein verschließbares Glas geben, mit Mandel- oder Jojobaöl auffüllen und vier Wochen an einem warmen Ort ziehen lassen, öfter schütteln. Abseihen und jeweils einen Schuss ins Badewasser.

■ Fritzi Weiss

den, wie Vermögen und Arbeit gerecht verteilt werden können.

Es braucht eine Europäische Sozialunion, eine Arbeitszeitverkürzung in Richtung einer 30-Stunden Woche bei vollem Lohn und Personalausgleich, es braucht eine Eindämmung von Überstunden, eine ernstgemeinte Vermögensumverteilung und einen Neustart in der Bildungsbaustelle. Das wären erste Schritte, um gegen die steigende Arbeits- und Perspektivenlosigkeit vorzugehen. Die ersten Schritte wurden

von den Grünen und Alternativen GewerkschafterInnen bereits gesetzt, jetzt ist es an der Regierung zu beweisen, wie zukunftsfähig sie ist.

Ein Freihandelsabkommen löst die sozialen Probleme jedenfalls mit Sicherheit nicht, denn davon profitieren ohnehin erst wieder diejenigen, die bereits mehr als genug besitzen. Deshalb: Arbeitszeit fairkürzen, Arbeit fairteilen und TTIP Einhalt gebieten.

■ Florian Ladenstein

TTIP STOPPEN

... ABER NICHT IN GABLITZ!

Das geplante Freihandelsabkommen TTIP geht in seine finale Verhandlungsphase und noch immer wird zwischen der EU und den USA unter höchster Geheimhaltung diskutiert.

Österreich ist das Land, in dem durch verschiedenste Akteure dieses Abkommen zumindest bekannt gemacht wurde und in dem sich auch die Mehrheit gegen dieses Abkommen bzw. Teile davon (wie vor allem die Investorenschutzabkommen) aussprechen.

Alle Bundesländer, ATTAC, der ÖGB, die katholische ArbeiterInnenbewegung oder Kleinbauernvereinigungen appellierten bereits in verschiedenen Resolutionen an die Bundesregierung, dem TTIP Abkommen nicht zuzustimmen.

Eine überparteiliche Initiative versucht auch die österreichischen Gemeinden dazu zu bewegen, ein klares Nein zu dem TTIP Abkommen auszusprechen, da viele negative Auswirkungen schlussendlich auch die kommunalen Verwaltungen betreffen werden. Diese Resolution wurde auch schon von vielen Gemeinden – auch ÖVP geführt – in ganz Österreich unterschrieben. Gablitz ist da leider anders.

Trotz intensiver Diskussion im zuständigen GR-Ausschuss für Wirtschaft

und dann im Gemeinderat und trotz zahlreicher Unterlagen und Links zur weiterführenden Literatur konnte sich eine Mehrheit der Gablitzer ÖVP nicht durchringen dieser Resolution zuzustimmen.

Dass BM Cech als Mitarbeiter in einem global tätigen Konzern für das TTIP Abkommen ist, mag noch verständlich sein, als Bürgermeister müsste er jedoch vor allem die Interessen der Gemeinde vertreten. O-Ton vor der Abstimmung „...falls ich vom Gemeinderat gezwungen werde, das zu unterschreiben ...“

Enttäuschend war jedoch das Abstimmungsverhalten jener acht GemeinderätInnen der ÖVP, die trotz persönlicher Abneigung gegen das TTIP Abkommen nicht den Mut fanden gegen den Parteiobmann zu stimmen und sich „nur“ enthalten haben. Und damit den Antrag zu Fall brachten.

Das alles ist umso peinlicher, als die neun Bundesländer vier Tage nach der Gemeinderatssitzung ihre ablehnende Stellungnahme nochmals bekräftigt haben. Also: Ganz Österreich ist gegen TTIP in der derzeit verhandelten Form – außer Gablitz.

■ GGR DI Gottfried Lamers

FRAGWÜRDIGE VERGABEPRAxis

EUR 50.000 FREIHÄNDIG

Der Kindergarten I in der Lefnaergasse muss dringend, auch thermisch saniert werden.

Nachdem sich die Gemeinde Gablitz offenbar nicht zutraut notwendige Arbeiten und Leistungen in diesem Bereich selbst zu formulieren hat sie schon 2013 einen fachlich mehr als fragwürdigen Weg beschritten, um eine Art Leistungsbeschreibung für die Sanierung des Gebäudes zu erhalten.

Drei gablitzer ArchitektInnen wurden ohne genaue Vorgaben über den gewünschten Leistungsumfang, dessen Formulierung eigentlich von AuftraggeberInnenseite üblich ist, aufgefordert, natürlich kostenlos, ihre Vorstellungen über die notwendigen Maßnahmen der Sanierung vorzulegen. Die Ergebnisse dieser Vorschläge waren in keinem Punkt vergleichbar.

Die Mitglieder des letzten Infrastrukturausschusses im Mai 2015 wurden damit überrascht, dass die Generalplanung für die nunmehr budgetär mögliche Sanierung des Kindergartens I ab 2016, freihändig, ohne jegliche Vergleichsangebote vergeben wird. Immerhin han-

delt es sich um eine Summe von EUR 50.000.-.

In diesem Ausschuss wurden dann noch ein, offenbar kostenloser Entwurf des gleichen Architekturbüros, und zwar für die Neugestaltung des Platzes vor der Volksschule vorgelegt. Sowie ohne Vergleichsangebote, auch noch deren Beauftragung für die Erstellung der Bestandspläne für das Feuerwehrhaus.

Wir möchten hiermit festhalten, dass wir keinesfalls die entsprechende Kompetenz des involvierten Architekturbüros bezweifeln.

Die GRÜNE Liste Gablitz hält allerdings die oben beschriebene Vorgangsweise und diese unkompetente Art von öffentlichen Vergaben durch VBM Gruber und die ÖVP für sehr problematisch. Zeitgemäßes und transparentes politisches Wirken ist in Gablitz noch nicht bei allen en vogue.

■ GGR DI Gottfried Lamers

LESETIPP

FÜR DEN SOMMER

Liza Cody: Lady Bag – Krimi

„Auf ihnen verweilt der Blick nicht so gern: Die Deckenbündel in Hauseingängen und windgeschützten Ecken sind Teil des Stadtbilds wie die kauernenden Gestalten an den Konsumtempeln. BettlerInnen. PennerInnen. Bagladys. Hässlich und bedürftig, stören sie vielleicht den unbeschwertten Einkaufsbummel, dämpfen die Glücksversprechen der lockenden Schaufenster. Verkörpern sie doch die Kehrseite des Wohlstands...

Wir leben von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde. Wenn wir Geld haben, essen und trinken wir. Wir horten kein Geld für schlechte Tage, weil alle Tage schlecht sind. Liza Cody, Londoner Schriftstellerin mit Gossenerfahrung, verleiht der namenlosen Pennerin eine Stimme. Es ist eine schonungslos offenherzige, komische, weinselige Erzählstimme, der man gebannt durch die verregneten Straßen folgt, tief hinein in den Schlund von London und in die Wirren eines geheimnisvollen Komplotts.“

■ Florian Ladenstein

VERANSTALTUNGSNACHLESE:

Die GRÜNE Liste Gablitz veranstaltete im Frühjahr im Marienheim ein Konzert für die BewohnerInnen.



Foto: Dagmar Lamers

Diese erfreuten sich an beliebten und bekannten Operettenmelodien, dargeboten durch Klara Nowak am Klavier und die Geigerin Anna Gutowska.



Foto: Dagmar Lamers



Duftpelargonie (*Pelargonium odoratissimum*, verschiedene Arten)

Die Grüne Liste Gablitz lädt ein

SOMMERKINO

MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER

Regie: Philippe de Chauveron

SAMSTAG, 15. AUGUST 2015

Gasthaus Zum Schreiber, Linzer Strasse 77, 3003 Gablitz

Einlass: AB 19 UHR, Beginn: 20:30 UHR

EINTRITT FREI!

Die Grüne Liste Gablitz lädt ein

HERBSTFEST 2015

SAMSTAG, 5. SEPTEMBER 2015, AB 15 UHR

Ferdinand Ebner Gasse, vor der Volksschule

PONY REITEN · KINDERSCHMINKEN · BASTELN MIT NATURMATERIALIEN · BAU VON VOGELHÄUSCHEN
· HÜPFBURG · SEIFENWORKSHOPS · KREATIVE KINDERSPIELE

Informationen zu: Natur im Garten, Biosphärenpark, Natur -und Umweltschutz, Attac, Tauschkreis,
Vegetarische Ernährung und vieles mehr ...

Ausstellung: Natur in Gablitz gestaltet von **DR.^{IN} EVA NOVOTNY**

Grüne Radrettung: Bike Franz

Kommen Sie mit ihrem Fahrrad, kleine Reparaturen (ohne Ersatzteile) zum Beispiel Einstellen der
Bremsen, usw. werden sofort und kostenlos erledigt
Besuchen Sie das **HEIMATMUSEUM**

JUNGE GRÜNE Gablitz/Purkersdorf

“ pre-school hang out“

Life Musik ab 16:30 „Die Yppies“ unplugged

Für Speis und Trank ist gesorgt:

Bio - Säfte, Getränke, Fairtrade - Kaffee, Kuchen, Brote

Eintritt FREI!

